

# Internationalisierungskonzept der Universität Kassel

## Zweite Phase 2006-2010

### **Die Ergebnisse des Internationalisierungskonzepts der Universität Kassel**

#### **Erste Phase 2002-2005**

Die Universität Kassel gehörte zu den ersten Hochschulen in Deutschland, die Internationalisierung ausdrücklich als Aufgabe ihrer weiteren Entwicklung ausgewiesen und strategisch verfolgt haben. Anknüpfend an erste Ansätze und Erfolge der 1990er Jahre, die bereits zu einer überdurchschnittlich hohen Quote internationaler Studierender geführt hatten, hat das vom Senat am 31.10.2002 beschlossene „Konzept zur weiteren Internationalisierung der Universität Kassel bis 2005“ Internationalisierung erstmals ausdrücklich als Element der Profilbildung der Universität Kassel ausgewiesen, sie mit der Entwicklungsplanung der Hochschule verknüpft, konkrete Entwicklungsziele definiert und entsprechende operative Schritte festgelegt (<http://www.uni-kassel.de/aaa/pdf/InterKonzept.pdf>) . Diese erste Phase eines strategisch angelegten und systematisch voran getriebenen Internationalisierungsprozesses (2002-2005) hat an der Universität Kassel – wie die intensive Evaluierung im Jahre 2003 belegte - einen erheblichen Innovationsschub bewirkt: von der Implementierung eines Anreizsystems in der universitätsinternen Mittelverteilung über die weitere Internationalisierung der Studienangebote besonders im postgradualen Bereich, die Umstellung auf Modularisierung und ECTS, die Ansätze zur Vermittlung internationaler Schlüsselqualifikationen, die Erarbeitung eines Betreuungskonzepts, die Entwicklung des Internationalen Studienzentrums bis hin zu einem qualitätsorientierten Auslandsmarketing. Auch wenn nicht alle quantitativen Ziele (wie die Verdoppelung der internationalen Studierenden im postgradualen Sektor oder die Verdoppelung der Auslandsaufenthalte deutscher Studierender) und auch nicht alle qualitativen Vorhaben (wie die zügige Internationalisierung des Lehrkörpers und der Ausbau der Infrastruktur) schon in dieser ersten Internationalisierungs-Phase erreicht wurden, fällt ihre Gesamtbilanz positiv aus.

Zugleich ist auch die Universität Kassel noch weit entfernt davon, diesen Aspekt der Hochschulentwicklung einer normalen Routine überantworten zu können, die sich lediglich auf das weitere Monitoring, regelmäßige Evaluierungen und kontinuierliche Qualitätssicherung beschränken könnte. Auch an der Universität Kassel ist in vielen Bereichen noch ein erheblicher Weg zurückzulegen, bis die internationale Dimension in Forschung und Lehre, im Studium und im Wissenstransfer, in Management und Service nicht nur zu einem selbstverständlichen, integralen Element geworden ist, sondern auch den besonderen internationalen Ambitionen der Universität Kassel gerecht wird.

#### **Allgemeine Ansätze für die Internationalisierungsphase 2006-2010**

Die Universität Kassel bekräftigt deshalb das Selbstverständnis und die grundlegenden Ansätze, die im Internationalisierungskonzept des Senats vom 31.10.2002 zum Ausdruck gebracht wurden, und sieht darin eine gute Ausgangsbasis für die nun anstehende zweite Phase ihres Internationalisierungsprozesses: Internationalität bleibt in Kassel weiterhin eine besondere Akzentsetzung der Hochschulentwicklung.

In der Internationalisierungsphase bis zum Jahr 2010 folgt die Universität Kassel zum einen allgemeinen Internationalisierungszielen: Mit unterschiedlichem Tempo sind inzwischen fast alle deutschen Hochschulen auf dem Weg, sich umfassend zu internationalisieren. Im Zeichen wachsender globaler Herausforderungen an Forschung, Bildung, Ausbildung und beruflicher Entwicklung gilt Internationalisierung mittlerweile als unverzichtbare Dimension in Wissenschaft und Lehre. Hinzu kommt – als besondere europäische Aufgabe bis 2010 – die

Entwicklung des Europäischen Hochschulraums im Zuge des Bologna-Prozesses: ein Raum von 45 europäischen Partnerstaaten mit über 5.000 Hochschulen und mehr als zehn Millionen Studierenden.

Dabei treten an den Hochschulen in der nächsten Internationalisierungsphase nach großen quantitativen Erfolgen seit Ende der 90er Jahre vor allem Fragen qualitativer Verbesserungsmöglichkeiten in den Vordergrund. Die Universität Kassel wird sich sowohl im Verbund der hessischen Universitäten als auch im Verbund der deutschen Hochschulen/DAAD aktiv an dieser Entwicklung beteiligen, noch vorhandene Defizite aufarbeiten und ihren Beitrag dazu leisten, dass gemeinsam angestrebte Internationalisierungsziele wie die Weiterentwicklung internationaler strategischer Netzwerke in der Forschung und in der Lehre, die Sicherung des Wissenschaftlichen Nachwuchses und seine internationale Mobilität, die Qualifizierung der Studierenden für den internationalen Berufs- und Arbeitsmarkt und die Intensivierung der Entwicklungs-Zusammenarbeit erreicht werden.

Die Universität Kassel sieht im Dritten Aktionsprogramm des DAAD für die Jahre bis 2010 eine geeignete Grundlage und eine wichtige Leitlinie ihres eigenen Internationalisierungsprozesses, sei es in der internationalen Vernetzung von Forschungsschwerpunkten, in der Entwicklung international attraktiver Studienangebote im In- und Ausland, in der internationalen Qualifizierung des deutschen Nachwuchses, in der Entwicklung internationaler Evaluationen und Akkreditierung, in der Überwindung sprachlicher und kultureller Barrieren, im gezielten Marketing sowie in der Schaffung professioneller Strukturen und effizienter Rahmenbedingungen. Die Universität Kassel geht im bundesweiten Rahmen davon aus, dass im Zuge von Aktivitäten zur Qualitätssicherung auch die Auswahl unter ausländischen Studienbewerbern zunehmen wird. Sie wird sich dieser Entwicklung anschließen, zugleich aber sicherstellen, dass sie im Einklang mit der generellen Entwicklung von Zulassungsverfahren für alle Studienbewerber steht und ausländische Bewerber nicht diskriminiert.

### **Strategische Internationalisierungsziele der Universität Kassel: Kasseler Prioritäten bis 2010**

Tempo- und Qualitätsunterschiede in diesem nationalen, europäischen und internationalen Prozess kristallisieren sich zum anderen zunehmend als Wettbewerbsfaktor heraus. Die Universität Kassel verfolgt deshalb neben den in Deutschland allgemein verfolgten Internationalisierungsprojekten ihre eigenen, besonderen Ziele. Der Prozess der Internationalisierung der Universität Kassel unterstützt insbesondere auch die Entwicklungsziele, die sich die Universität Kassel selbst mit ihrem vom Senat 2005 beschlossenen Entwicklungskonzept für die Jahre bis 2010 gesetzt hat. Die Internationalisierungsziele der nun anstehenden Phase sollen deshalb ausdrücklich in den Zielvereinbarungen zwischen der Universität Kassel und dem Land Hessen einerseits sowie in den Vereinbarungen zwischen der Universität Kassel und ihren einzelnen Fachbereichen und zwischen der Universität Kassel und dem Studentenwerk Kassel andererseits berücksichtigt werden. Die Universität Kassel definiert ihre spezifischen Internationalisierungsziele bis zum Jahr 2010 in folgenden Positionen, die durch ausgewiesene Kennzahlen fortlaufend evaluiert werden:

- Die Universität Kassel wird sich als international engagierte Universität weiter darum bemühen, in der Zahl qualifizierter internationaler Studierender („Bildungsausländer“) jeweils über dem Durchschnitt der deutschen Universitäten zu liegen. Dabei sieht sie sich innerhalb der deutschen Hochschullandschaft im Wettbewerb mit international attraktiven Universitäten, die auf historisch gewachsene Standortstärken zurückgreifen können. Als ihr besonderes Profilerkmal setzt die Universität Kassel auf einen Qualitätsstandard in der Betreuung internationaler Studierender, mit der sie in Deutschland auffällt. Sie strebt deshalb bis 2010 eine deutliche Verbesserung der Studienerfolgsquote ihrer internationalen Studierenden an. Im Regelkreis der Quali-

tätssicherung von Studium und Lehre wird sie das Studium internationaler Studierender bei der Evaluation besonders berücksichtigen. Das in der ersten Internationalisierungs-Phase entwickelte Konzept erfolgsorientierter Betreuung internationaler Studierender und das damit verbundene Maßnahmenpaket soll unter diesem Gesichtspunkt weiterentwickelt werden. Es soll mit den erforderlichen Ressourcen ausgestattet werden und bis 2010 in seinen Hauptbestandteilen umgesetzt sein. Die Universität Kassel hält im Rahmen der Qualitätssicherung den Ausbau der sozialen Infrastruktur für unverzichtbar. Professionelle und adressatengerechte Service- und Beratungsangebote sind unabdingbare Garanten für ein zügiges und erfolgreiches Studium. Die Fortschritte in der Realisierung dieser Ziele sollen messbar sein. Die dafür auszuweisenden Kennzahlen sind: Zahl und Anteil der Bildungsausländer in der Regelstudienzeit, Zahl und Anteil der Bildungsausländer unter den Absolventen der grundständigen Studienangebote.

- Die Universität Kassel strebt bis 2010 im Einzelnen an, die Zahl und den Anteil internationaler Studierender im grundständigen Studienangebot auf dem in der ersten Internationalisierungsphase erreichten Niveau zu stabilisieren. Demgegenüber strebt sie eine weitere quantitative und qualitative Steigerung ihrer internationalen Teilnehmer im Bereich der Austausch- und Programmstudierenden, in ihrem postgradualen Studienangebot (zweite Studienstufe, Master-Programme) und in der Zahl der Doktoranden (strukturierte Doktoranden-Programme, Promotionsförderung) an. Die entsprechenden Zielzahlen im einzelnen sollen den verschiedenartigen Fachkulturen und Studienangeboten entsprechend differenziert festgelegt und in Zielvereinbarungen ausgewiesen werden. Die Qualitätssicherung in den postgradualen Programmen soll durch programmspezifische Auswahlverfahren, hohe fachliche Standards sowie zielgruppenspezifische vorbereitende, begleitende und nachgehende Betreuungsleistungen erfolgen. Kennzahlen für diese Ziele sind: Zahl der ausländischen Austausch- und Programmstudierenden, Zahl der Bildungsausländer in den postgradualen Studiengängen, Zahl der Bildungsausländer unter den Absolventen postgradualer Studiengänge, Zahl der Bildungsausländer unter den abgeschlossenen Promotionen.
- Die Universität Kassel setzt in der Zeit bis 2010 einen weiteren Schwerpunkt in der fachbezogenen internationalen Qualifizierung ihrer deutschen Studierender. Sie sieht darin auch angesichts ihrer starken regionalen Vernetzung eine besondere Herausforderung. Die Universität Kassel strebt deshalb eine deutliche quantitative Steigerung der Auslandsaufenthalte deutscher Studierender an. Unterstützt werden soll insbesondere die Einführung eines obligatorischen Auslandssemesters in Bachelor- und Masterstudiengängen und die Möglichkeit, Praxis- oder Studienphasen im Ausland zu absolvieren. Die Universität Kassel fördert zugleich Aktivitäten, die der „internationalization at home“ dienen, insbesondere die Internationalisierung der Curricula, gemeinsame Studienangebote mit ausländischen Universitäten (Joint Study Modelle) sowie Programme zur fachbezogenen Vermittlung interkultureller Schlüsselkompetenzen und ihre Einbeziehung in die Curricula entsprechend den von der Universität Kassel beschlossenen Rahmenvorgaben. Kennzahlen für diese Ziele sind: Zahl der deutschen „outgoer“ pro Semester, Zahl der Studien-Module mit internationalem Bezug, Anzahl der Credits für interkulturelle Kompetenzen).
- Die Universität Kassel verstärkt und beschleunigt bis 2010 die Internationalisierung ihres Personals, insbesondere ihres Forschungs- und Lehrpersonals durch vorrangige Rekrutierung von internationalem Personal und von Personal mit internationaler Erfahrung sowie durch Fortbildung und Personalentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Kennzahlen: Zahl der Professoren mit ausländischem Pass, Zahl der internationalen Gastprofessoren, insbesondere von AvH-Stipendiaten in Relation zur Zahl der Wissenschaftler insgesamt/pro Jahr)
- Die Universität Kassel setzt bis 2010 den Ausbau und die Weiterentwicklung ihrer Infrastruktur zur Unterstützung des Internationalisierungsprozesses fort (Studien-

gangsebene, Fachbereichsebene, Universitätsebene). Die Fachbereiche betrachten ihre weitere Internationalisierung in den verschiedenen Dimensionen und im jeweiligen fachlichen Kontext als eine Kernaufgabe und gehen darauf in ihrer Studiengangs-, Forschungs- und Strukturentwicklungsplanung sowie in ihren Zielvereinbarungen mit dem Präsidium ein (Ressourceneinsatz und -zuweisung, Einstellung und Qualifizierung von Tutoren, Benennung und Qualifizierung von Studiengangsbetreuern, Benennung und Kompetenzen von Internationalisierungsbeauftragten, Konkretisierung der Aufgaben der Studiendekane). Bis 2010 soll die Entwicklung des Internationalen Studienzentrum (ISZ) der Universität Kassel zu einem fachbereichsübergreifenden Dienstleistungszentrum zur Vermittlung von studienvorbereitenden und studienbegleitenden Sprachprogrammen sowie zur Durchführung von fachbezogenen Internationalisierungsprogrammen entsprechend seiner Grundkonzeption im Wesentlichen abgeschlossen und seine räumliche Ausstattung und Integration auf dem Campus Holländischer Platz erfolgt sein. Das Präsidium der Universität Kassel und die Verwaltung achten darauf, auf Universitätsebene die erforderlichen Ressourcen für die weitere Internationalisierung und deren Qualitätssicherung bereitzustellen, verstärkt Drittmittel einzuwerben und die zentralen Dienstleistungen für die Fachbereiche weiter zu optimieren. Das Präsidium stellt sicher, dass die wachsenden Internationalisierungsaufgaben und der höhere Betreuungsaufwand für internationale Kontakte in der hochschulinternen Mittelverteilung angemessen berücksichtigt werden. Das Präsidium wird die Ziele der zweiten Internationalisierungsphase der Universität Kassel in den Berufungsverhandlungen mit den Professorinnen und Professoren, in den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen und in einer Zielvereinbarung mit dem Studentenwerk Kassel sowie in den Verträgen der Universität Kassel mit dem Land Hessen zum Gegenstand machen. Die Universität Kassel wird ihre gute Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Kassel und mit anderen externen Partnern in der Betreuung internationaler Studierender und Wissenschaftler ausbauen und vertiefen. Der Universität Kassel ist bewusst, dass für Kassel auch die weitere bauliche Entwicklung und Gestaltung des Universitätscampus entscheidend für ihrer internationalen Attraktivität und Gastfreundlichkeit ist. Sie wird diesen Schlüsselfaktor in ihre Planungen einbeziehen, insbesondere in die weitere Ausbauplanung des Campus Holländischer Platz im Kontext der geplanten Erweiterungen nördlich der Moritzstraße. Die Kennzahlen für die Ziele sind: Eigene Budgetanteile in den Haushalten für Internationalisierungsaufgaben der Fachbereiche und auf Universitätsebene, Stellenanteile für Internationalisierungsaufgaben in den Fachbereichen und auf Universitätsebene, Drittmittel für Internationalisierungsprojekte und Betreuungsaufgaben, insbesondere jährliche Gesamtfördersumme des DAAD für die Universität Kassel.